65. Beitrag zur Kenntnis der palaearktischen Cantharidae und Malachiidae (Col.)

von **W. Wittmer***)

Das meiste hier behandelte Material wurde mir von Herrn Prof. Dr. O. Kryzhanovskij, Zoologisches Institut, Leningrad, zum Studium übergeben. Außer den sehr reichen Beständen des genannten Instituts wurde mir das ausgezeichnete Material anvertraut, das von Herrn Dr. O. N. Kabakov, Leningrad, aufgesammelt wurde. In einer Bestimmungssendung von Frau Dr. V. A. Potockaja, Institut für Morphologie und Oekologie, Moskau, befand sich eine für die Wissenschaft neue Art. Einzelne Arten entstammen den Ausbeuten von Herrn C. Holzschuh, Wien, oder meiner persönlichen Sammlung. Allen Kollegen und Kolleginnen danke ich verbindlichst für die Zustellung des interessanten Materials.

Cantharidae

Themus (s. str.) **kabakovi** n. sp. Abb. 1

♂. Einfarbig rotbraun, Flügeldecken etwas heller, Augen schwarz.

Kopf mit den Augen kaum merklich schmäler als der Halsschild, über jeder Fühlerwurzel ein schwacher schräger Eindruck, Punktierung auf der Stirn deutlich, Vorderstirn glatt, Clypeus grob punktiert. Fühler lang und schlank, Glieder 4 bis 8 mit einem glatten Längseindruck, 2. Glied nur wenig kürzer als das 3., 4. fast doppelt so lang wie das 2. Halsschild breiter als lang, Seiten gerade, fast parallel; Beulen kräftig durch eine Mittellinie voneinander getrennt, die weder den Basal- noch den Vorderrand erreicht; Punktierung erloschen, Oberfläche dazwischen glatt. Flügeldecken langgestreckt, fast parallel, erloschen punktiert mit Spuren von 2 Längsrippen.

Kopulationsapparat Abb. 1. Dorsales Basalstück breit, wenig tief ausgeschnitten, auf der Innenseite jederseits vor der Spitze eine Querleiste. Latero-

*) Die Illustrationen wurden ermöglicht durch einen Beitrag des Schweizerischen Notionalfonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung. Alle Zeichnungen, ausgenommen Nr. 8, wurden durch Fräulein Eva Weber, dipl.-wissenschaftliche Zeichnerin, ausgeführt, der ich für die sorgfältige Ausführung verbindlichst danke.

physen breit, auf der Dorsalseite ausgehöhlt und an der Spitze ausgerandet. Parameren des ventralen Basalstücks lang und schmal, leicht nach innen gebogen.

Länge: 17—18 mm.

Fundort: Afghanistan: Upper Waygal River, 3000 m (Nuristan), 6. VII. 1972, leg. O. N. Kabakov. Es freut mich, diese Art ihrem Entdecker widmen zu dürfen. Holotypus im Zool. Institut, Leningrad.

Die Form der Laterophysen erinnert ein wenig an *Themus* (s. str.) *pakistanus* Wittm., doch sind diese bei *pakistanus* nicht so breit, weniger stark ausgehöhlt und an der Spitze weniger tief ausgerandet. Die Form des dorsalen Basalstücks ist ebenfalls verschieden, indem dasselbe bei *kabakovi* weniger tief eingeschnitten ist, die Spitzen sind nicht ventralwärts verdickt und die Querleiste ist regelmäßiger und weniger weit von der Spitze entfernt gelegen als bei *pakistanus*. Außerdem ist die Färbung der beiden Arten total verschieden.

Pakabsidia kuluana n. sp. Abb. 2 u. 3

♂. Einfarbig orange, die Flügeldecken mehr braun; Fühler schwarz, nur das 1. Glied ist fast vollständig orange, an der Spitze kurz schwarz; alle Tarsen dunkel.

Kopf mit den Augen ungefähr so breit wie der Halsschild, eine kurze undeutliche schräge Narbe über jeder Fühlerwurzel; Oberfläche ziemlich dicht punktiert. Fühler sehr lang, ca. 3 Glieder die Coxen der Hinterbeine überragend, 3. Glied weniger als doppelt so lang wie das 2., 4. gut so lang wie das 2. und 3. zusammengenommen, 10. länger als das 4. Halsschild breiter als lang, Seiten kaum merklich gerundet, nach vorne schwach verengt; Beulen auf der basalen Hälfte am deutlichsten, an der Basis vor dem Basalrand durch eine kurze Mittellinie voneinander getrennt; Eindrücke auf dem vorderen Teil gegen die Vorderecken am tiefsten; Oberfläche fast glatt, nur ganz zerstreute Punkte sichtbar. Flügeldecken langgestreckt, gewirkt und erloschen punktiert, 2 Längsrippen erkennbar. Spitzenteil des letzten Sternits sehr schmal. Eine Klaue der Vordertarsen mit einem fast dreieckigen Zahn an der Basis.

Kopulationsapparat (Abb. 2) mit langen, nicht sehr breiten Laterophysen, die das dorsale Basalstück ein wenig überragen, Spitzen gerundet. Parameren des ventralen Basalstücks leicht gebogen, schmal, ziemlich parallel. Dorsales Basalstück (Abb. 3) breit, jedoch wenig tief ausgerandet.

Länge: 7,5 mm.

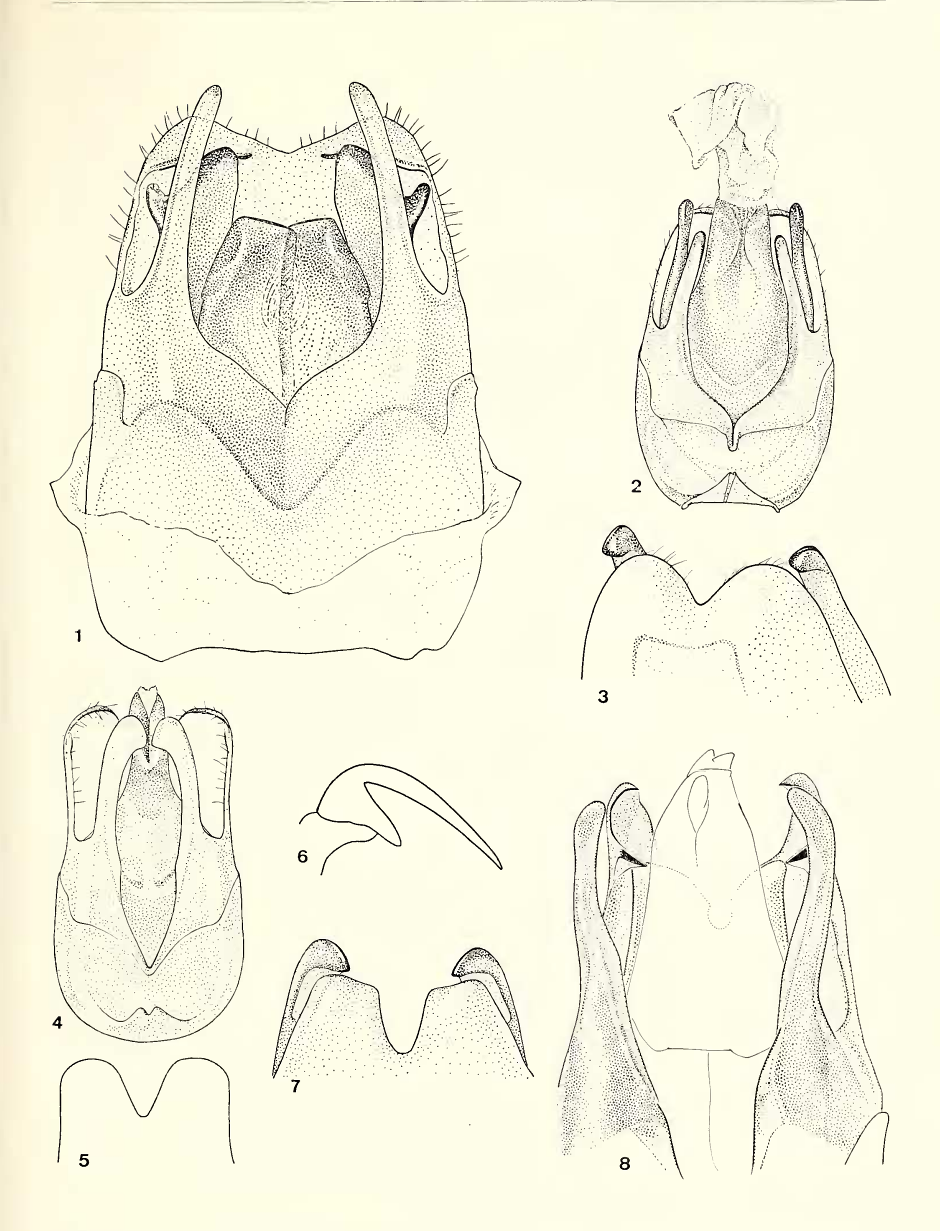


Abb. 1—8: Kopulationsapparat von: 1. *Themus* (s. str.) *kabakovi* n. sp. ♂, 2. *Pakabsidia kuluana* n. sp. ♂, 3. Spitze des dorsalen Basalstücks von idem mit den Spitzen der Laterophysen, 4. Kopulationsapparat von *Pakabsidia testaceitinceta* n. sp. ♂, 5. Spitze des dorsalen Basalstücks von idem., 6. Eine Klaue der Vordertarsen von idem., 7. Spitze des dorsalen Basalstücks von *Pakabsidia swatensis* Wittm. ♂ mit den Spitzen der Laterophysen, 8. Kopulationsapparat von *Pseudoabsidia ussurica* n. sp. ♂.

Fundort: Indien (Himachal Pradesh), Kulu, leg. Rost, in coll. M. Pic, Holotypus im Muséum de Paris.

Am nächsten mit *P. sintanana* (Pic) verwandt und fast identisch gefärbt. Bei *kuluana* sind die Laterophysen bei der Ventralansicht sichtbar, sie sind gegen die Spitze langsam verschmälert und überragen das dorsale Basalstück; bei *sintanana* sind sie von der Ventralseite durch die Parameren des ventralen Basalstücks verdeckt, gegen die Spitze ein wenig verbreitert und überragen das dorsale Basalstück nicht.

Pakabsidia testaceitincta n. sp. Abb. 4—6

♂. Einfarbig orange, nur die Flügeldecken mehr ins braune übergehend, letzte Tarsenglieder teilweise schwach angedunkelt.

Kopf mit den Augen deutlich breiter als der Halsschild, Stirn mit einem schwachen, gebogenen Quereindruck zwischen den Augen, Oberfläche fein punktiert. Fühler schlank, in zurückgelegtem Zustand ein Glied die Coxen der Hinterbeine überragend, 3. Glied doppelt so lang wie das 2., 4. fast so lang wie das 2. und 3. zusammengenommen, 10. kürzer als das 4. Halsschild breiter als lang, Seiten fast gerade, nach vorne leicht verbreitert; Beulen an der Basis am deutlichsten, nach vorne allmählich weniger hoch, Eindrücke auf dem vorderen Teil gegen die Vorderecken am tiefsten, Oberfläche fast glatt, nur ganz zerstreute Punkte sichtbar; Mittellinie nur vor dem Basalrand, zwischen den Beulen, kurz und deutlich, von der Mitte gegen den Vorderrand kaum angedeutet. Flügeldecken langgestreckt, gewirkt und erloschen punktiert, 2 bis 3 Längsrippen erkennbar. Letztes Sternit auf der vorderen Hälfte stark verschmälert, Seiten fast parallel. Eine Klaue der Vordertarsen mit einem langen, fast dreieckigen Zahn an der Basis (Abb. 6).

Kopulationsapparat (Abb. 4) auffällig durch die verhältnismäßig kurzen, konisch gegeneinandergerichteten Laterophysen, deren Spitzen sich fast berühren, sie sind bei dem vorliegenden Exemplar durch das Mittelstück und die Parameren des ventralen Basalstücks vollständig verdeckt. Parameren des ventralen Basalstücks gegen die Spitze verbreitert, diese gerundet. Dorsales Basalstück (Abb. 5) tief und breit ausgerandet.

Länge: 8,5 mm.

Fundort: Afghanistan: N Waygal, Nuristan, 2500 m, 10. VII. 1972, O. Kabakov. Holotypus im Zoologischen Institut, Leningrad.

Durch die Größe und Färbung mit *sintanana* (Pic) und *kuluana* Wittm. zu vergleichen. Die neue Art ist durch die gelben Fühler von beiden verschieden und unterscheidet sich weiter durch die verhältnismäßig kurzen, gegen-

einander gerichteten Laterophysen und das tief und breit ausgerandete dorsale Basalstück.

Bestimmungstabelle der Arten der Gattung Pakabsidia Wittm. ♂

1 Flügeldecken einfarbig gelbbraun 2

— Flügeldecken dunkel bis schwärzlich, höchstens der Seitenrand an der Basis kurz aufgehellt 4

2 Fühler gelb, Glieder 5 bis 11 an der Spitze schwach angedunkelt. Dorsales Basalstück tief und breit ausgerandet; Laterophysen konisch gegeneinandergerichtet, die Spitzen berühren sich fast. Afghanistan . . . . **testaceitincta** n. sp.

— Fühler schwarz, nur das 1. Glied, ausgenommen die Spitze, gelb. Dorsales Basalstück weniger tief ausgerandet; Laterophysen parallel, Spitzen weit auseinanderstehend 3

3 Laterophysen gegen die Spitze allmählich verbreitert, sie überragen das dorsale Basalstück nicht und sind durch die Parameren des ventralen Basalstücks verdeckt. Kashmir. . . . . **sintanana** (Pic)

— Laterophysen gegen die Spitze langsam verschmälert, sie überragen das dorsale Basalstück ein wenig und sind neben den Parameren des ventralen Basalstücks sichtbar. Indien (Himachal Pradesh). . . . . **kuluana** n. sp.

4 Kopf und Halsschild schwarz, letzterer ringsum gelblich gesäumt. Kleine, schmale Art: 6 mm. Türkei. . . . . . . **heinzi** Wittm.

— Kopf und Halsschild einfarbig orange. Größere Arten: 8—9 mm. . 5

5 Letztes Sternit breit, in der Mitte am breitesten, gegen die Spitze allmählich verengt. Parameren des ventralen Basalstücks an der Spitze knopfförmig verdickt. Laterophysen viel länger, breiter, die Spitze des dorsalen Basalstücks erreichend oder überragend, neben den Parameren deutlich sichtbar. Abb. 7. Pakistan. . . . **swatensis** Wittm.

— Letztes Sternit sehr schmal, vor der Mitte ein wenig schmäler als gegen die Spitze. Parameren des ventralen Basalstücks an der Spitze breit und flach, nicht knopfförmig verdickt. Laterophysen sehr kurz, mehr zugespitzt, die Spitze des dorsalen Basalstücks nicht erreichend und von den Parameren vollständig verdeckt. . . . . **pooana** (Pic)

Pseudoabsidia ussurica n. sp. Abb. 8

Dunkelbraun bis schwarz, Wangen und Kiefern gelbbraun, bei helleren Exemplaren (dunkelbraun) sind auch die Fühlerglieder an der Basis und die Knie ein wenig aufgehellt.

♂. Kopf mit den halbkugelförmigen Augen viel breiter als der Halsschild, jedoch schmäler als die Flügeldecken an den Schultern, Stirne leicht gewölbt, Vorderstirn längseingedrückt, Oberfläche glatt mit deutlichen, ziemlich weit auseinanderstehenden Punkten bedeckt. Fühler schlank, in zurückgelegtem Zustand ein Glied die Coxen der Hinterbeine überragend, Glieder 5 bis 10 oder 11 mit einer kurzen Längskerbe ungefähr in der Mitte, oft schwer sichtbar, 2. Glied halb so lang wie das 3., 4. länger als das 3., 4. bis 7. unter sich ungefähr gleich lang, 8. bis 10. an Länge abnehmend, 10. ungefähr so lang wie das 3., 11. fast so lang wie das 4. Halsschild kaum merklich länger als an den Vorderecken breit, Seiten fast gerade, gegen die Basis kaum wahrnehmbar verbreitert, Mittellinie mehr oder weniger angedeutet, Seiten der Scheibe gegen vorne flach eingedrückt, Oberfläche glatt, stellenweise uneben, Punktierung bei einzelnen Exemplaren ähnlich wie auf dem Kopf, bei anderen kaum sichtbar. Flügeldecken langgestreckt, nach hinten leicht verbreitert, unregelmäßig gewirkt, Behaarung schräg abstehend, greis, etwas dichter als auf dem Halsschild. Alle Klauen einfach.

Kopulationsapparat Abb. 8. Parameren des ventralen Basalstücks sehr schmal, leicht gegeneinander gebogen. Dorsales Basalstück apikal breit, ziemlich tief gerundet ausgeschnitten, jederseits auf der Innenseite vor der Spitze mit einem Zahn bewehrt. Laterophyse breit, apikal in der Mitte eingekerbt, zwei gerundete Lappen bildend.

♀. Wie das ♂ gefärbt. Augen kleiner, Fühler kürzer.

Länge: 7—7,5 mm.

Fundort: UdSSR: Region von Ussurien, 30. IV.—21. V. 1967 und 1969. Holotypus und Paratypen; Region von Khabarovsk, 18. IV.—28. V. 1976, Dr. V. A. Potockaja, Paratypen. Holo- und Paratypen im Institut de la Morphologie et d'Ecologie, Moscou, Paratypen im Naturhistorischen Museum, Basel.

Mit *P. cicatriculata* Wittm. nahe verwandt; ebenso wie diese Art gefärbt. Die neue Art unterscheidet sich durch etwas größere Gestalt, den breiteren Kopf und den verschieden gebauten Kopulationsapparat. Besonders die Form des dorsalen Basalstücks ist sehr verschieden, apikales Ende bei *cicatriculata* gerundet, tief und breit ausgerandet bei *ussurica*.

Frau Dr. V. A. Potochaja danke ich verbindlichst dafür, daß sie mir Ge-

legenheit gegeben hat, das interessante von ihr aufgesammelte Material zu studieren.

Malthinus quedenfeldti (Pic)

In meiner Arbeit (1978, Entom. Basil. 3:363, Abb. 35) bildete ich den Kopulationsapparat eines Exemplares ab und äußerte die Vermutung, daß dieses Exemplar mit dem Holotypus übereinstimmen würde. Inzwischen ist im Museum de Paris die Schachtel mit der Syntypenserie gefunden worden. Unter den 5 Exemplaren aus Tanger habe ich 1 ♂ als Lectotypus bezeichnet, die anderen 4 als Paralectotypen. Der Kopulationsapparat des Lectotypus stimmt mit dem 1978 abgebildeten überein.

Malthodes grigorjevi Barov. Abb. 9 u. 10

Ein Exemplar des Zoologischen Institutes Leningrad und 1 ♂ des Naturhistorischen Museums Basel konnte ich mit dem Holotypus vergleichen. Die nachfolgende Beschreibung mit den beigegebenen Abbildungen werden ein Erkennen erleichtern.

♂. Kopf schwarz, vom Hinterrand der Fühlerwurzeln nach vorne in zunehmendem Maße aufgehellt; Fühler schwärzlich, Basis der beiden ersten Glieder leicht aufgehellt; Halsschild orange; Schildchen und Flügeldecken schwarz, letztere mit gelbem Spitzenflecken; Beine schwarz, Knie und Tarsen schwach aufgehellt.

Kopf mit den Augen breiter als der Halsschild, Vorderstirn bis zwischen den Augen leicht längseingedrückt, Oberfläche zerstreut, ziemlich grob, jedoch erloschen punktiert. Fühler lang, ungefähr so lang wie der ganze Körper, 3. Glied ca. um die Hälfte länger als das 2. Halsschild breiter als lang, Seiten gegen die Basis schwach verengt, Basalecken wenig, Vorderecken stärker vorstehend, etwas aufstehend, Oberfläche glatt, einzelne Haarpunkte wahrnehmbar. Flügeldecken verkürzt, die Coxen der Hinterbeine überragend, fein gewirkt, fast glatt, einzelne Punkte nur angedeutet. Vorletztes Tergit einfach, breiter als lang, Seiten nach hinten schwach verengt, letztes Tergit stark verkürzt, schmal, das vorletzte nur wenig überragend, mit einer kurzen, stumpfen Verlängerung ventralwärts. Letztes Sternit (Abb. 9) lang, in der Mitte am breitesten, nach beiden Seiten hin verschmälert. Kopulationsapparat Abb. 10 Ventralseite oben.

Länge: ca. 4 mm.

Fundort: Soviet. Tadzhikistan, oberhalb Chorog. 2700 m, 23. VI. 1965. E. L. Gurjeva.

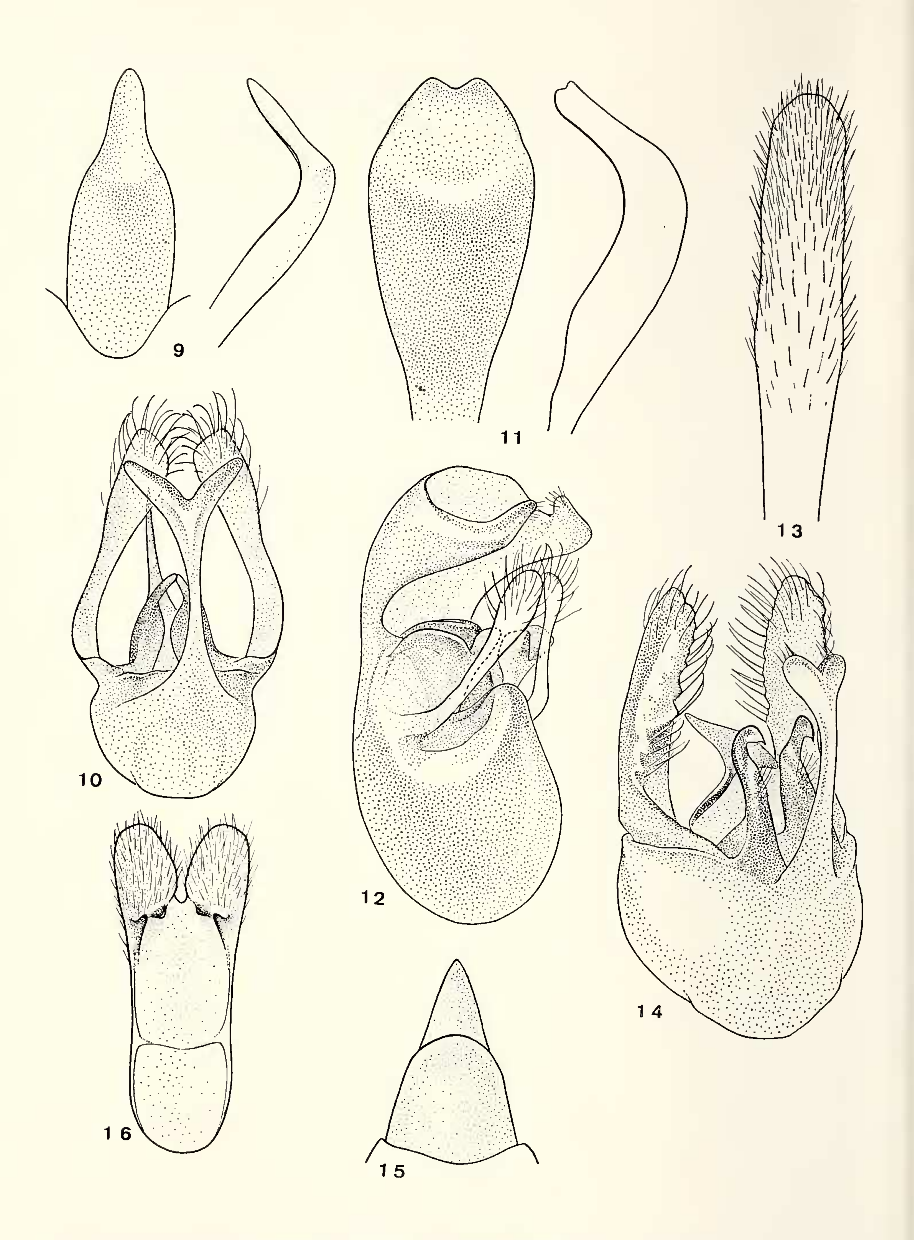


Abb. 9—16: 9. Leztes Sternit von der Ventralseite und im Profil von *Malthodes grigorjevi* Barov. ♂, 10. Kopulationsapparat von idem, 11. Letztes Sternit von der Ventralseite und im Profil von *Malthodes abkhasicus* n. sp. ♂, 12. Kopulationsapparat von idem, 13. Letztes Sternit von der Ventralseite von *Malthodes kazakstanicus* n. sp. ♂, 14. Kopulationsapparat von idem, 15. Letzte Tergite von *Malthodes heintertzi* n. sp. ♂, 16. Letztes Sternit (Innenseite) von idem.

Malthodes abkhasicus n. sp. Abb. 11 u. 12

♂. Einfarbig schwarz, nur der Halsschild zeigt am Basalrand eine schwache bräunliche Aufhellung.

Kopf mit den fast halbkugelförmigen Augen viel breiter als der Halsschild, Oberfläche glatt, zerstreut mit Haarpunkten besetzt. Fühler sehr lang, länger als der ganze Körper, 3. Glied nur wenig länger als das 2., so lang wie das 10., Glieder zwischen dem 3. und 10. etwas länger als das 3. Halsschild ungefähr so lang wie breit, Seiten fast parallel, Vorder- und Basalecken vorstehend, die vorderen mit einem aufstehenden Wulst, Oberfläche glatter, weniger deutlich punktiert als der Kopf. Flügeldecken verkürzt, die Coxen der Hinterbeine überragend, unregelmäßig, etwas runzlig gewirkt, einzelne erloschene Punkte wahrnehmbar. Vorletztes Tergit fast dreieckig, etwas länger als breit, letztes Tergit sehr kurz und schmal, stark behaart. Letztes Sternit (Abb. 11) länglichoval, stark nach außen gewölbt, mit fast gerader Spitze, vorletztes Sternit tief ausgeschnitten, seitlich je ein kurzer gerundeter Lappen. Kopulationsapparat Abb. 12.

Länge: ca. 3,5 mm.

Fundort: UdSSR: Abkhasien, Mjussera, 2. VI. 1975, leg. O. K. Kryzhanovskij, Holotypus im Zoologischen Institut Leningrad.

Die Form der beiden letzten Tergite erinnert an *M. fuscus* Waltl und *castaneicollis* Rtt., neben welche die neue Art gestellt werden kann. Das große, verhältnismäßig breite letzte Sternit und der sehr verschieden gebaute Kopulationsapparat unterscheidet die Art von den anderen mit ähnlich gebauten letzten Abdominalsegmenten.

Malthodes kazakstanicus n. sp. Abb. 13 u. 14

♂. Kopf schwarz, vorderster Teil aufgehellt; Fühler schwärzlich; Halsschild orange; Schildchen und Flügeldecken schwarz, bei letzteren sind die Spitzen schwefelgelb; Beine schwärzlich, Schienen aufgehellt.

Kopf mit den Augen breiter als der Halsschild, Stirn zwischen den Fühlerwurzeln leicht erhöht, Oberfläche erloschen punktiert. Fühler lang, ungefähr so lang wie der ganze Körper, 3. Glied um die Hälfte länger als das 2., 10. so lang wie das 3., Glieder zwischen dem 3. und 10. ein wenig länger. Halsschild breiter als lang, Seiten gegen die Basis ein wenig verengt, Vorderecken vorstehend, leicht verdickt, Oberfläche glatter als der Kopf. Flügeldekken verkürzt, die Coxen der Hinterbeine ein wenig überragend, fein erloschen punktiert. Vorletztes Tergit kurz, breiter als lang, letztes Tergit von oben gesehen mit fast parallelen Seiten, diese ein wenig eingerollt, ähnlich wie

bei *M. minimus* L. Letztes Sternit (Abb. 13) ein langer zungenförmiger Fortsatz mit gerundeter Spitze. Kopulationsapparat Abb. 14.

Länge: knapp 4 mm mit den häutigen Flügeln.

Fundort: UdSSR, Kazakstan, Medeo-See, Umgeb. Alma Ata, 2000 m, Tannenwald, 26. VI. 1961. E. S. Sugonjaev, Holotypus im Zoologischen Institut, Leningrad.

In der Färbung den Exemplaren mit einfarbig gelbem Halsschild von *M. minimus* L. sehr ähnlich; auch das letzte Tergit ähnlich wie bei dieser Art gebaut. Das letzte Sternit mehr *M. fuscus* Waltl gleichend. Bau des Kopulationsapparats mit keiner der bisher beschriebenen Arten übereinstimmend.

Malthodes heinertzi n. sp. Abb. 15—18

Gelb bis orange, wobei besonders der Kopf ins Orange übergeht, Spitzenflecken der Flügeldecken schwefelgelb; Maxillarpalpen und Fühler angedunkelt, bei letzteren sind die ersten 2 Glieder gelb und weitere mehr oder weniger aufgehellt; Schienen und Tarsen schwach angedunkelt.

♂. Kopf mit den Augen ein wenig schmäler als der Halsschild, Stirn schwach gewölbt, Oberfläche glatt. Fühler ungefähr doppelt so lang wie Kopf und Halsschild zusammengenommen, 3. Glied ein wenig länger als das 2., 4. ein wenig länger als das 3., 4. bis 7. unter sich fast gleich lang, vom 8. an wieder ein wenig kürzer, 11. so lang wie das 4. Halsschild nur wenig breiter als lang (15×14), Seiten fast gerade, parallel, Vorderecken nur ganz wenig verdickt. Flügeldecken die Coxen der Hinterbeine ein wenig überragend, fein runzlig bis fast glatt, bei den Exemplaren mit glatterer Oberfläche sind erloschene Punkte erkennbar.

Zwei letzte Tergite Abb. 15. Drittletztes Tergit einfach, ungefähr doppelt so breit wie lang, nach hinten konisch verengt. Vorletztes Tergit einfach, nicht ganz so lang wie an der Basis breit, nach hinten konisch verengt. Letztes Tergit einfach, ein wenig länger als an der Basis breit, gegen die Spitze verengt. Vorletztes Sternit tief und breit ausgeschnitten, jederseits einen fast dreieckigen Lappen bildend, der ungefähr so lang wie breit ist. Letztes Sternit zungenförmig, nach hinten verbreitert, in der Mitte ziemlich tief und schmal eingeschnitten, jede Spitze gerundet. Innenseite des letzten Sternits (Abb. 16) auf der Höhe des Einschnitts mit einer gebogenen Querleiste, die dreimal unterbrochen ist, in der Mitte tiefer und breiter als daneben.

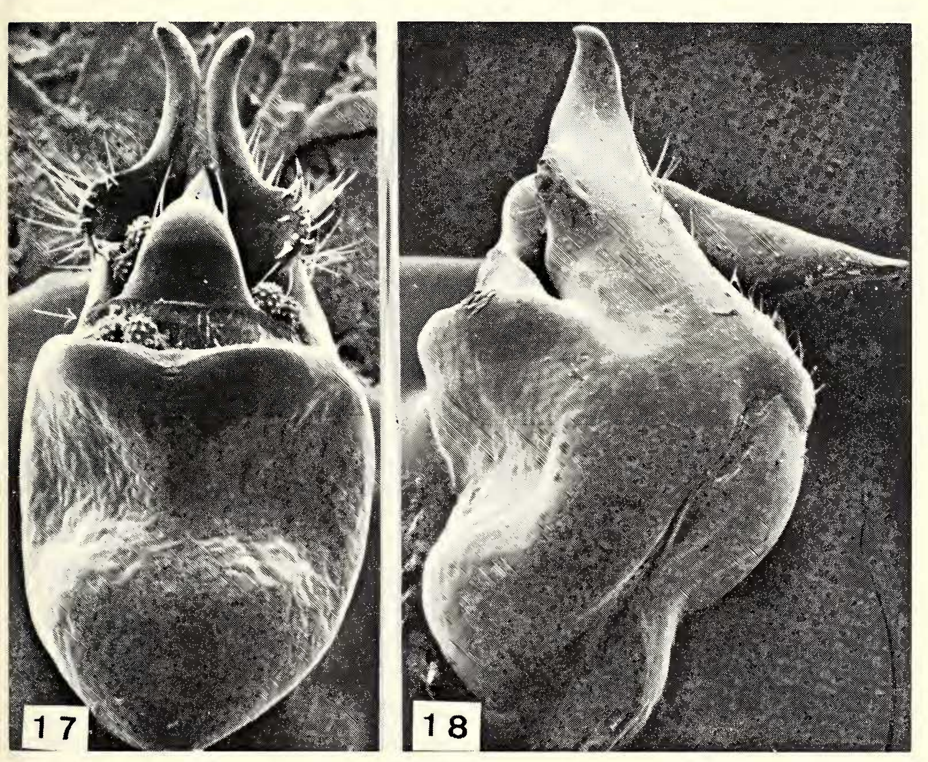
Kopulationsapparat (Abb. 17 u. 18) auffällig durch das in eine lange scharfe Spitze ausgezogene Mittelstück, das von der Dorsalseite im rechten Winkel ventralwärts gerichtet ist; die Spitze kommt in der Normalstellung

zwischen die Querleiste des letzten Sternits zu stehen, das sie berührt. Bei Abb. 17 sind auf dem Kopulationsapparat mehrere Körner mit Tuberkeln sichtbar. Es handelt sich um Pollen, deren Herkunft unbekannt ist. Ein solches Pollenkorn ist mit einem weißen Pfeil gekennzeichnet.

♀. Fühler ein wenig kürzer als beim ♂.

Länge: 2,8—3,2 mm.

Fundort: Türkei: Mush (zwischen Bingöl und Bitlis) 1600 m, 30. VI. 1977, C. Holzschuh. Holotypus und Paratypen im Naturhistori-



17—18: Kopulationsapparat von *Malthodes heinertzi* n. sp. ♂ (240×). 17 ventral, 18 lateral.

schen Museum Basel, Paratypen in coll. C. Holzschuh. Herrn C. Holzschuh danke ich verbindlichst für die Überlassung des schönen Materials, das er im Jahre 1977 wieder erbeuten konnte.

Ich widme die Art Herrn Dr. Richard Heinertz, Basel, in Dankbarkeit für seine große Hilfe beim Aufbau der Sammlungen des Naturhistorischen Museums Basel.

Die neue Art gehört zu der im mediterranen Raum mit vielen Formen vertretenen Gruppe, die einen sehr langen Kopf und verhältnismäßig kleine Augen aufweisen. Die Schläfen sind ungefähr so lang wie der Längsdurchmesser der Augen. Sie ist mit *demaisoni* Pic und *pamphylicus* Wittm. verwandt, die ähnlich gebaute letzte Tergite besitzen, doch das letzte Sternit und der Kopulationsapparat sind bei den beiden erwähnten Arten sehr verschieden.

Malachiidae

Colotes dushambicus n. sp. Abb. 19—21

♂. Kopf schwarz, Wangen und Clypeus bis über die Fühlerwurzeln aufgehellt; Maxillarpalpen schwarz; Fühler schwarz, 3 erste Glieder gelb, 4. aufgehellt; Halsschild schwarz, Basalrand vor dem Schildchen schmal, Basalecken ein wenig breiter aufgehellt; Schildchen und Unterseite schwarz; Flügeldecken schwarz bis schwarzbraun, Seiten bis unter die Schultern, um die Spitzen herum und längs der Naht bis zu $^3/_4$ der Länge vor dem Schildchen gelblich, mehr oder weniger schmal aufgehellt; Beine hellbraun, Schenkel bis vor den Knien dunkel, Tarsen leicht angedunkelt.

Kopf mit den Augen ungefähr so breit wie der Halsschild, Stirn zwischen den Augen leicht gewölbt, Wangen leicht eingedrückt, Oberfläche mikrochagriniert (64×). Maxillarpalpen (Abb. 19 letztes Glied von beiden Seiten) mit dem vorletzten Glied ein wenig breiter als das letzte. Fühler (Abb. 20) ziemlich lang, ca. $^4/_5$ der Länge der Flügeldecken erreichend, 1. Glied am Innenrand schwach abgeflacht, 2. so lang wie das 3., 11. ungefähr um $^1/_3$ länger als das 10. Halsschild ein wenig breiter als lang, Seiten gegen die Basis stark gerundet und mit den Basalecken vollständig verrundet, Basis auf kurzer Strecke fast gerade, Oberfläche fein mikrochagriniert, dazwischen vereinzelte feine Punkte. Flügeldecken langgestreckt, nach hinten erweitert, Schulterbeulen gut entwickelt, auf der basalen Hälfte mit deutlichen, ziemlich dichten Punkten, die auf den Schulterbeulen fehlen, nach hinten erlöschen die Punkte immer mehr. Letzte Abdominalsegmente von der Ventralseite Abb. 21. Das letzte Tergit ist besonders auffällig, es ist stark vergrößert, fast halbkreisförmig, auf der Innenseite ausgehöhlt und an der Spitze in zwei schmale Fortsätze ausgezogen.

Länge: ca. 2 mm.

Fundort: Soviet. Tadzhikistan, Dushambe (Stalinabad), 29. V. 1934, leg. V. V. Gussakowski, Holotypus im Zoologischen Institut, Leningrad.

Wegen der Färbung der Flügeldecken erinnert die neue Art etwas an *C. nigricollis* Wittm., doch ist bei letzterem der Halsschild einfarbig schwarz. Des weiteren sind die Maxillarpalpen und das letzte Tergit bei *dushambicus* ganz anders gebildet.

Ebaeus flavobullatus orientalis n. ssp.

Die Rasse unterscheidet sich von der Nominatform durch die Form des hinteren, gelben Anhängsels der Flügeldecken. Dasselbe ist länger, regelmäßiger und auf der ganzen Fläche eingedrückt. Bei der Nominatform ist das Anhängsel ein wenig kürzer, regelmäßig oval und an der Basis leicht beulenartig verdickt, erst die Spitzenhälfte ist allmählich eingedrückt.

Fundort: Türkei, zwischen Marash und Gölbashi, 18. V. 1969, W. Wittmer, Holotypus und Paratypus im Naturhistorischen Museum Basel.

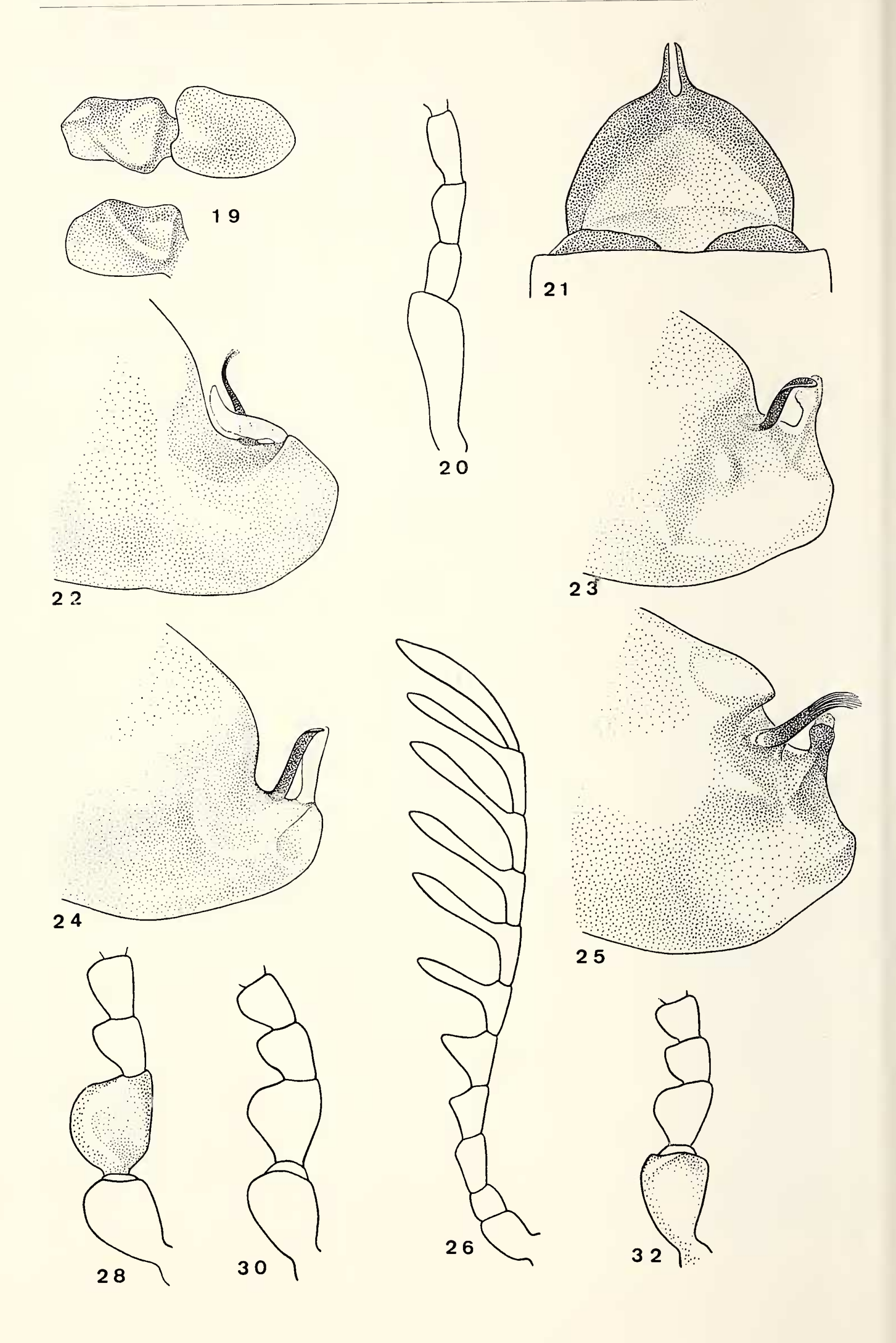
Die Rasse kommt auch im Iran vor, 1♂ im Zool. Institut, Leningrad, 1♂ in coll. W. Wittmer ex coll. R. Hicker, beide Exemplare ohne nähere Fundortsangabe.

Hypebaeus tibiellus n. sp. Abb. 22

♂. Kopf schwarz, Vorderkopf, beginnend am Vorderrand der Augen, gelb; Fühler und Halsschild gelb bis orange; Schildchen, Mittel- und Hinterbrust schwarz; Flügeldecken gelb mit einer kleinen, halbkreisförmigen, schwarzen Makel um das Schildchen herum, die Schulterbeulen nicht erreichend, eine weitere, nur ganz schwach angedeutete seitliche Makel gleich hinter der Mitte, ist rund bis länglich, sie berührt den Seitenrand nicht, vorderes Anhängsel schwarz; Beine gelb, nur die Spitzen der Hintertibien sind kurz schwarz; Abdomen braun, manchmal stellenweise schwärzlich.

Kopf mit den Augen ein wenig schmäler als der Halsschild, Stirn zwischen den Augen ziemlich flach, Oberfläche glatt. Fühler nicht sehr lang, ca. um $^1/_3$ kürzer als die Flügeldecken, vom 3. bis 5. Glied in zunehmendem Maße gezahnt, dann Zahnung wieder abnehmend, bis sie beim 10. wieder ganz verschwindet, 11. fast doppelt so lang wie das 10. Halsschild breiter als lang, Seiten gerundet verengt, mit den Basalecken verrundet, Basis in der Mitte fast gerade, Oberfläche glatt. Flügeldecken nach hinten erweitert, sehr fein punktiert, Eindruck (Abb. 22) vor der Spitze der Flügeldecken fast rund, gegen vorne allmählich zur Fläche der Decken ansteigend, jede Spitze breit, gerundet, bis zum hinteren Anhängsel flach eingedrückt, glatt, gegen das Anhängsel gerade abgesetzt; hinteres Anhängsel fast durchsichtig, breiter als das vordere. Hinterschienen leicht gebogen, einfach, ohne feinen Längskiel.

Länge: ca. 2,2 mm.


19
20
21
22
23
24
25
26
28
30
32

Fundort: Soviet. Tadzhikistan (Pamir Geb.) Chosog, 22. VI. 1965, leg. E. L. Gurjeva, Holo- und Paratypus im Zool. Institut Leningrad, 1 Paratypus im Naturhistorischen Museum Basel.

1 ♀ vom gleichen Fundort, an der gleichen Nadel befestigt wie der Paratypus (Zool. Inst. Leningrad) stelle ich provisorisch zu dieser Art. Der Kopf ist einfarbig schwarz, die Scutellarmakel ist etwas breiter und erreicht die Schultern, ohne diese einzuschließen, hinter der Mitte befindet sich ein schwarzes Querband, das den Seitenrand gelb läßt.

Neben *H. basimaculatus* Wittm. zu stellen.

Hypebaeus basimaculatus Wittm. Abb. 23

In einer Bestimmungssendung des Zool. Instituts Leningrad befand sich eine kleine Anzahl Exemplare dieser Art mit Fundort: UdSSR—Tadschikistan: Kondara, 1100 m, 15. VI., und 10.—18. VII. 1938, Warsooa, leg. Gussakowskii. Spitze der Flügeldecke siehe Abb. 23.
Die Art war ursprünglich aus Buchara beschrieben worden.

Hypebaeus kryzhanovskiji n. sp. Abb. 24

♂. Kopf schwarz, vom Vorderrand der Augen nach vorne gelb; Fühler gelb bis bräunlich; Halsschild und Beine gelb, bei letzteren ist die basale Hälfte der Hinterschenkel und ein großer Teil der Hinterschienen, besonders gegen die Spitzen, schwarz; Schildchen und ein großer Teil der Unterseite schwarz; Flügeldecken gelb, eine halbkreisförmige Makel um das Schildchen herum, die Schultern nicht erreichend und die vorderen Anhängsel schwarz; der Spitzeneindruck um die vorderen Anhängsel herum ein wenig gebräunt bis schwärzlich.

Kopf mit den Augen ein wenig schmäler als der Halsschild, Stirn zwischen den Augen ziemlich flach, Oberfläche glatt. Fühler verhältnismäßig kurz, ca. um $^1/_3$ kürzer als die Flügeldecken, Glieder 3 bis 10 deutlich gezahnt, 11.

Abb. 19—26, 28, 30, 32: 19. Endglieder der Maxillarpalpen von *Colotes dushambicus* n. sp. ♂, darunter letztes Glied in anderer Position, 20. Fühlerglieder 1—4 von idem, 21. Letztes Tergit von idem. Spitze der Flügeldecke von: 22. *Hypebaeus tibiellus* n. sp. ♂, 23. *H. basimaculatus* Wittm. ♂, 24. *H. kryzhanovskiji* n. sp. ♂, 25. *H. karatshaicus* n. sp. ♂, 26. Fühler von *Attalus (Nepachys) kabulensis* n. sp. ♂, Fühlerglieder 1—5 von: 28. *Troglocollops (Troglocollopsoides) medvedevi* n. sp. ♂, 30. *Troglocollops bituberculatus* n. sp. ♂, 32. *T. niger* n. sp. ♂.

doppelt so lang wie das 10. Halsschild breiter als lang, Seiten gegen die Basis gerundet verengt, Basalrand nicht ganz vollständig mit den Basalecken verrundet, Oberfläche glatt. Flügeldecken nach hinten leicht erweitert, an der Basis bis nach der Mitte ziemlich dicht und deutlich punktiert, weiter hinten erloschen; Eindruck (Abb. 24) vor der Spitze wenig tief, schmal, Spitze hinter dem hinteren Anhängsel mit einem ovalen, glatten Eindruck, der nicht erhöht ist; hinteres Anhängsel fast durchsichtig, so lang wie das vordere, nur wenig breiter.

Länge: ca. 2,5 mm.

Fundort: Soviet. Tadjikistan (Badakschan), Chorog, 22. VI. 1965, leg. E. L. Gurjeva, Holotypus im Zool. Institut, Leningrad, Paratypus im Naturhistorischen Museum Basel.

Diese Art gehört in die nächste Verwandtschaft von *H. basimaculatus* und *tibiellus*.

Hypebaeus karatshaicus n. sp. Abb. 25

♂. Kopf einfarbig schwarz; Fühler gelb, vom 4. Gliede an in zunehmendem Maße angedunkelt, vom 7. oder 8. an schwarz; Halsschild orange; Schildchen und größter Teil der Unterseite schwarz; Flügeldecken gelb, eine durchgehende schwarze Quermakel an der Basis, an den Schultern und Seiten leicht verschmälert, ein durchgehendes Querband gleich hinter der Mitte, in Zickzackform und ein Teil des dahinter liegenden Eindrucks ebenfalls schwarz; Beine gelb, Basis der Vorder- und Mittelschenkel weniger deutlich, Basis der Hinterschenkel und Spitzen der Tibien schwarz.

Kopf mit den Augen kaum merklich schmäler als der Halsschild. Stirn zwischen den Augen ziemlich flach, Oberfläche glatt. Fühler verhältnismäßig kurz, um ca. 1/3 kürzer als die Flügeldecken, Glieder 3 bis 10 in abnehmender Stärke schwach gezahnt, 11. ungefähr doppelt so lang wie das 10. Halsschild breiter als lang, Seiten stark gegen die Basalecken gerundet verengt und diese zusammen mit der Basis vollständig verrundet, Oberfläche glatt. Flügeldekken nach hinten leicht erweitert, Punktierung fast vollständig erloschen, Eindruck (Abb. 25) vor der Spitze unregelmäßig, an der Naht nach vorne durch eine nach hinten gerichtete Beule begrenzt, das vordere Anhängsel steht auf einer kleinen Erhöhung, das hintere Anhängsel ist kurz (abgebrochen?). Hintertibien leicht gebogen, gegen die Spitze etwas verdickt, feiner Längskiel auf der Innenseite auf ca. 2/5 der Länge sichtbar.

Länge: ca. 2,5 mm.

Fundort: Soviet. Kirgisien: Fluß Karatschai, Talass, Alatau, 1. VIII. 1930. leg. L. Bianchi, Holotypus im Zoologischen Institut Leningrad.

Neben *H. ladakhensis* Wittmer zu stellen.

Attalus jordanicus n. sp.

Schwarz, Flügeldecken mit schwachem bläulichem bis grünlichem Schimmer, Fühlerglieder 3 bis 6 oder noch weitere, ganz oder nur auf der Unterseite und Tarsen in vielen Fällen mehr oder weniger gelb bis bräunlich aufgehellt, seltener auch die Vorderschienen ein wenig aufgehellt.

♂. Kopf mit den Augen schmäler als der Halsschild, Stirn zwischen den Augen fast flach, Oberfläche glatt, nur über den Fühlerwurzeln fein gewirkt. Fühler in zurückgelegtem Zustand die Schulterbeulen erreichend, 2. Glied knötchenförmig, 3. etwas länger als breit, gegen die Spitze nach innen erweitert, 4. bis 10. kürzer als das 3., nach innen stumpf gezahnt, 11. so lang wie das 2. und 3. zusammengenommen. Halsschild breiter als lang (26×20). Seiten gerundet, Basalecken vollständig mit dem Basalrand verrundet, glatt, glänzend, höchstens feine Haarnarbenpunkte erkennbar. Flügeldecken nach hinten leicht erweitert, in der Mitte, in der Nähe der Naht mit groben, teils zusammenfließenden Punkten, an der Basis und gegen die Spitzen sind die Punkte weiter auseinanderstehend, erloschen bis ganz fehlend. Behaarung des ganzen Körpers doppelt, fein greis und kurz, oft schwer sichtbar und länger, schwarz, abstehend, auf den Flügeldecken zahlreicher als auf Kopf und Halsschild.

♀. Fühler nur wenig kürzer, jedoch deutlich schmäler als beim ♂.

Länge: 2,5—3 mm.

Fundort: Jordanien: Wadi el Kelt, 26. & 30. III. 1965, 9. IV. 1965, 1. IV. 1966; Wadi Schaib, 24. II. 1956; Arda Road, 700 m, 15. IV. 1957; Jerash, 4. V. 1962; Balac bei Tulkarem, 27. III. 1956; Wadi Sir, 600 m, 2. V. 1957; 20. IV. 1956, 1. VI. 1956; Amman, 13. IV. 1962; Dehbeen b. Jerash, 8. IV. 1962, 24. V. 1963, 22. & 29. V. 1964, 12. VI. 1964; Zerkatal b. Romana, 28. II. 1963, alles leg. S. & J. Klapperich, Holo- und Paratypen in meiner Sammlung, Paratypen im Naturhistorischen Museum Basel.

Die neue Art ist eng mit *A. tristis* Luc. verwandt, von der sie sich hauptsächlich durch die weniger regelmäßige Punktierung der Flügeldecken unterscheidet. Bei *tristis* sind alle Punkte deutlich eingestochen und nirgends ineinanderfließend.

Attalus (Nepachys) kabulensis n. sp. Abb. 26

♂. Basis des Kopfes dunkelbraun bis schwärzlich, Wangen, Umgebung der Fühlerwurzeln und Vorderstirn zwischen den Fühlerwurzeln orange bis rötlich; Fühler orange, Spitzen der kammartigen Fortsätze der Glieder 4 bis 9 leicht angedunkelt; Halsschild orange mit einem breiten, schwarzen Längsband in der Mitte, das die Basis nicht ganz erreicht; Schildchen und Flügeldecken dunkelbraun bis schwarz, Seiten fast ab Basis bis und mit Spitzen gelb, die gelbe Färbung ist zuerst ganz schmal, dringt dann in der Mitte fast bis zur Mitte der Breite und wird vor der Spitze nochmals sehr schmal, Spitze so breit oder breiter gelb als die Seiten in der Mitte; Beine orange.

Kopf mit den Augen schmäler als der Halsschild, Stirn zwischen den Augen fast flach, Oberfläche glatt, zerstreut staubartig behaart. Fühler (Abb. 26) die Schulterbeulen ein wenig überragend, 3. Glied länglich, gegen die Spitze nur schwach nach innen verbreitert, 4. gezahnt, ungefähr so lang wie das 3., 5. stark gezahnt, ein wenig breiter als lang, 6. bis 11. lang gekämmt. Halsschild breiter als lang (19,5 × 15), Seiten gegen die Basis gerundet verengt, Basalecken vollständig mit dem Basalrand verrundet, Oberfläche glatt, Behaarung ein wenig stärker als auf dem Kopf. Flügeldecken fast parallel, 1½ Tergite unbedeckt lassend, weniger als doppelt so lang wie an den Schultern breit (22 × 37), Scheibe um die Naht herum leicht runzlig, unregelmäßige erloschene Punkte sichtbar, Basis und Spitzen etwas glatter, Behaarung greis, schräg abstehend, länger als auf dem Halsschild, schwarze aufrechtstehende Haare fehlen.

♀. Fühler vom 6. Gliede an sägeartig gezahnt, 5. mit stumpfem Zahn. Flügeldecken (26 × 41) 2½ Tergite unbedeckt lassend.

Länge: 2—2,3 mm.

Fundort: Afghanistan: Khurd Kabul, 50 Kabul, 5. VII. 1963 und 16. VII. 1965, Kasy & Vartian, Holo- und Paratypus in meiner Sammlung.

Eine durch ihre geringe Größe auffallende Art, die sich von den anderen Arten der Untergattung *Nepachys* durch die einfachen Spitzen der Flügeldecken unterscheidet.

Troglocollops Wittm.

Wie schon in der Beschreibung (1965) erwähnt, besitzen die Männchen einen ausgehöhlten Kopf, das 1. und 3. Fühlerglied ist verdickt und die Vordertarsen sind 5gliedrig, wobei das 2. Glied ein wenig über das 3. verlängert und an der Spitze mit einem Kamm versehen ist. Die bisher beschriebenen Ar-

ten weisen alle diese Merkmale auf, nur bei *T. turanicus* Evers, der nach einem Weibchen beschrieben wurde, konnte die Gattungszugehörigkeit nicht nachgeprüft werden.

In einer Bestimmungssendung, die ich kürzlich von Herrn Dr. L. Medvedev, Moskau, erhielt, befand sich eine Form, die von den bisherigen abweicht, indem das 2. Glied der Vordertarsen beim ♂ einfach, also nicht verlängert ist und auch der Kamm an der Spitze fehlt. Für diese Form errichte ich die Untergattung *Troglocollopsoides* nov. mit der Art *medvedevi* n. sp. als spec. typ.

Troglocollops Subg. **Troglocollopsoides medvedevi** n. sp. Abb. 27 u. 28

♂. Interokularaushöhlung und ein wenig darüber hinaus in der Mitte nach vorne und Schläfen schwarz, oberer Teil der Stirn am Hinterrand der Interokularaushöhlung bis fast zu den Augen schmal gelb, Vorderstirn in schmalem Halbmond bis zur Mitte des Innenrandes der Augen und Wangen gelb; Fühlerglieder 1 bis 3 orange, 4 an der Basis leicht aufgehellt, Rest schwarz, ebenso die Glieder 5 bis 11; Halsschild schwarz mit einem sehr schmalen gelben Saum am Vorderrand und an den Vorderecken, der in der Mitte ein wenig breiter ist, Basalecken ebenfalls sehr schmal gelb und Basalrand mit angedeuteter Aufhellung jederseits neben der Mitte; Schildchen schwarz; Flügeldecken schwarz mit schwachem grünlichem bis violettem Metallschimmer an der Basis, neben dem Schildchen, längs der Naht, um die Spitzen herum und an den Seiten bis wieder zur Basis ziemlich gleichmäßig breit, schmal gelb; Beine orange, größter Teil der Schenkel, die Coxen und Trochanteren ausgenommen, schwarz.

Kopf (Abb. 27) mit den Augen ein wenig schmäler als der Halsschild, Interokularaushöhlung breit, von den Augen durch einen seichten ziemlich breiten Eindruck getrennt, gegen die Stirn am tiefsten ausgehöhlt, von der Stirnwand ziemlich dicht mit längeren greisen bis gelblichen, nach vorne gerichteten Haaren besetzt, in der Mitte der Aushöhlung eine Längsleiste, die nach vorne allmählich ausläuft, zwischen den Fühlerwurzeln und der Längsleiste jederseits ein schwach eingedrücktes Feld, das gegen die Wangen durch einen schwach erhöhten, leistenartigen Wall abgegrenzt ist. Fühler (Abb. 28) in zurückgelegtem Zustand die Schulterbeulen wenig überragend, 1. Glied keulenartig verdickt, ungefähr so lang, jedoch ein wenig schmäler als das 3. 2. klein, fast ganz im 1. versteckt, 3. etwas länger als breit, auf der Innenseite gerundet erweitert, auf der Oberseite schwach eingedrückt, 4. ein wenig breiter und kürzer als das 5. Halsschild breiter als lang, Seiten gerundet, gegen die Basis stärker verengt als nach vorne, Oberfläche fein mikrochagriniert

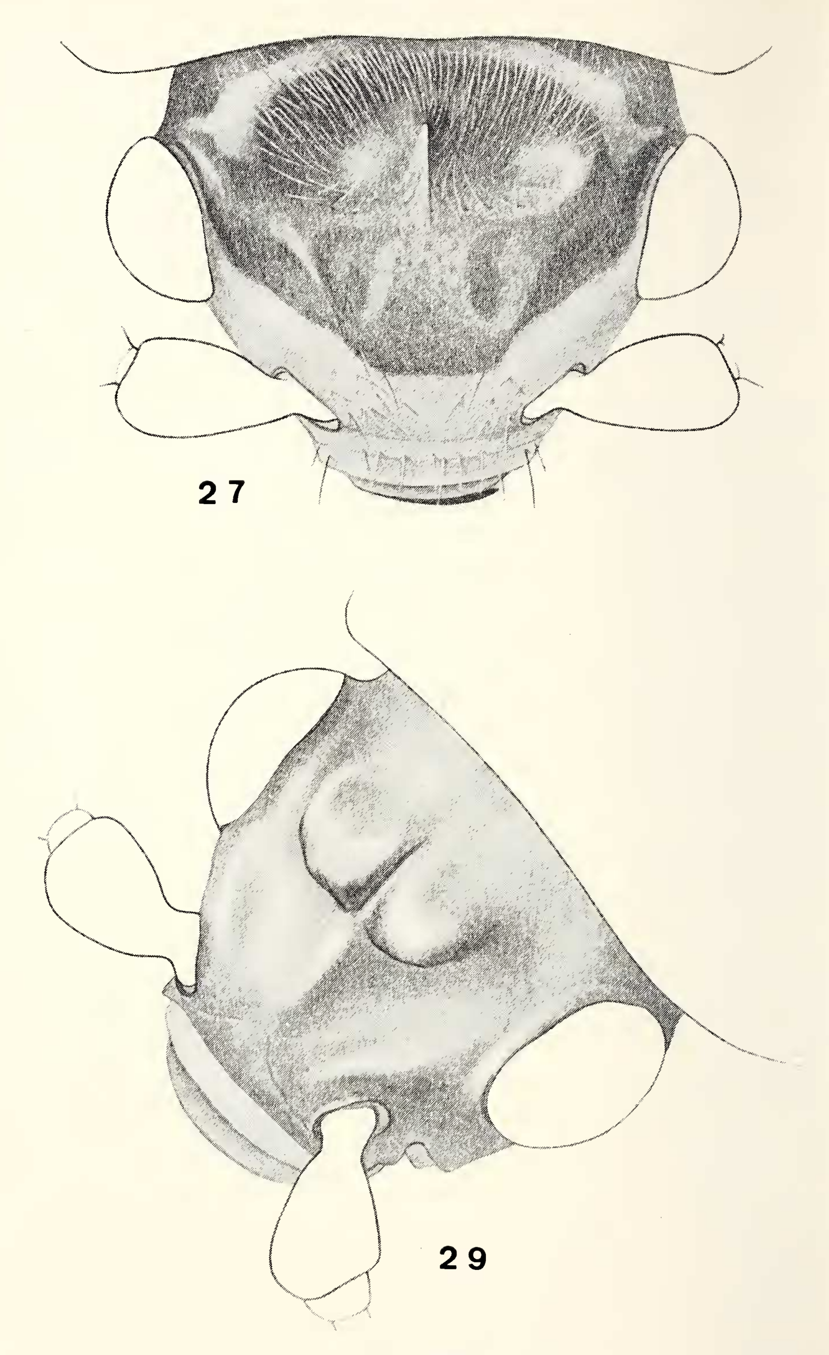


Abb. 27, 29: Kopf von: 27. *Troglocollops (Troglocollopsoides, medvedevi* n. sp. ♂, 29. *Troglocollops bituberculatus* n. sp. ♂.

(×64) mit zerstreuten, erloschenen Haarpunkten. Flügeldecken nach hinten leicht erweitert, schwach matt, Punktierung soweit vorhanden erloschen.

♀. Kopf schwarz, nur die Wangen sind meistens leicht aufgehellt; Fühler mit den ersten 3 bis 5 Gliedern orange, 4 bis 7 oft auf der Innenseite mehr oder weniger aufgehellt, übrige bis 11 schwarz; Halsschild oft einfarbig schwarz, oder die Basal- und Vorderecken sind schmal gelb, seltener auch der Vorderrand sehr schmal gelb.

Länge: 3,5—4 mm.

Fundort: Mongolei: S Gobi Aimak, Tost-ula Gebirge, Zagandere Chuduk, 22. VI. 1974, Holotypus und 6 Paratypen im Zool. Institut, Leningrad, 4 Paratypen im Naturhistorischen Museum, Basel. Dem Entdecker, Dr. L. Medvedev, Moskau, gewidmet.

Troglocollops bituberculatus n. sp. Abb. 29 u. 30

♂. Kopf, Halsschild, Schildchen, Unterseite und Schenkel schwarz; 1. und 2. Fühlerglied gelborange, 3. ebenso, an der stark verdickten Innenseite angedunkelt, 4. und 5. schwarz, an der Außenseite in abnehmendem Maße gelblich aufgehellt, 6. bis 11. schwarz; Flügeldecken dunkelgrün metallisch, ein gemeinsamer länglichovaler Flecken auf der Naht gelb, auf jeder Seite ein weiterer gelber Flecken, ungefähr so lang wie der Flecken an der Naht, in der Mitte am breitesten, Spitzen der Decken schmal sichelförmig gelb; alle Tibien und Tarsen orange.

Kopf (Abb. 29) mit den Augen schmäler als der Halsschild, Stirn mit 2 kräftigen stumpfen Höckern zwischen den Augen, die durch einen tiefen Längseinschnitt von einander getrennt sind und am Vorderrand durch eine schwache Längsbeule ersetzt werden, die nach vorne an Höhe abnimmt und allmählich verschwindet; die beiden Höcker sind auf dem nach vorne abfallenden Teil schwach ausgehöhlt; Vorderstirn vor den Höckern, zwischen diesen und den Fühlerwurzeln breit eingedrückt; Oberfläche fein mikrochagriniert (×64) und ziemlich dicht, fast aufrecht greis behaart. Fühler (Abb. 30) in zurückgelegtem Zustand die Schulterbeulen ein wenig überragend, 1. Glied ungefähr so breit wie das 3., jedoch ein wenig länger, 2. klein, jedoch gut sichtbar, 4. und folgende in abnehmender Stärke nach innen gerundet. Halsschild breiter als lang, Seiten gerundet, gegen die Basis stärker gerundet verengt als nach vorne, Oberfläche noch weniger deutlich mikrochagriniert als der Kopf, stellenweise glatt, zerstreut mit feinen Haarnarbenpunkten besetzt, ähnlich wie der Kopf behaart. Flügeldecken nach hinten leicht erweitert, in der Mitte chagriniert, an der Basis und gegen die Spitze in breiterem Umfang fast glatt, Punktierung erloschen, doppelt behaart, fein greis, spärlicher als auf Kopf

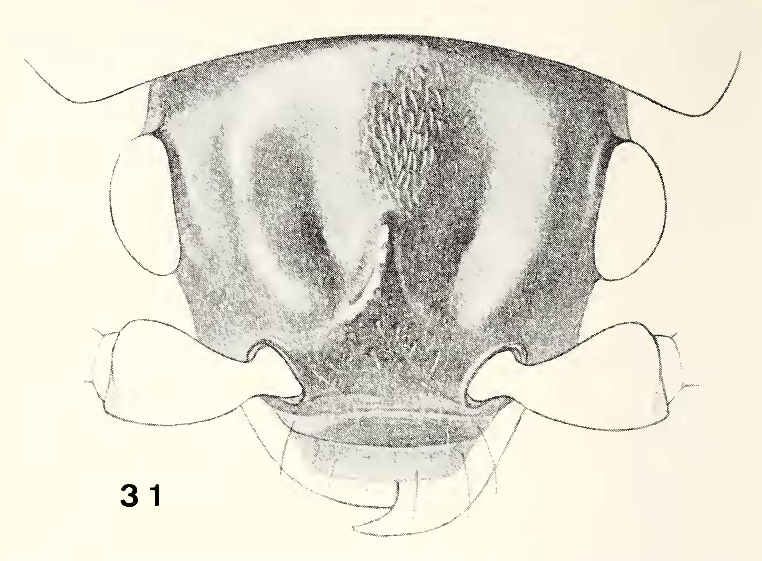


Abb. 31: Kopf von *Troglocollops niger* n. sp. ♂.

und Halsschild und mit einzelnen, schwarzen, aufrechten, borstenähnlichen Haaren.

♀. Wie das ♂ gefärbt. Kopf und Halsschild glatt, zerstreut mit feinen Haarnarbenpunkten besetzt, ersterer einfach, ohne Auszeichnungen.

Länge: 3,5—4 mm.

Fundort: Mongolia: Chovd aimak, 50 km NE somon Altaj, 30. VII. 1976, L. Medvedev, Holotypus ♂ und 2 Paratypen ♀♀ im Zoologischen Institut Leningrad, 2 Paratypen ♀♀ im Naturhistorischen Museum Basel.

Gehört in die Verwandtschaft der Arten mit gelber Zeichnung auf den Flügeldecken. Die neue Art unterscheidet sich jedoch von allen diesen, indem die gelben Stellen isoliert sind und nicht rings um die Flügeldecken verlaufen, außerdem sind die dunkeln Stellen deutlich dunkelgrün metallisch, schwarz bei den übrigen Arten. Neben *T. cinctus* (Gebl.) zu stellen.

Troglocollops niger n. sp. Abb. 31 u. 32

♂. Schwarz, Halsschild und Flügeldecken mit schwachem bläulichem Schimmer; Unterseite der ersten 3 bis 4 Fühlerglieder weißlichgelb.

Kopf (Abb. 31) mit den Augen schmäler als der Halsschild, zwei breite Längsfurchen ziehen sich fast von der Stirnbasis bis über die Fühlerwurzeln, in der Mitte sind sie durch einen Längswall voneinander getrennt, der sich

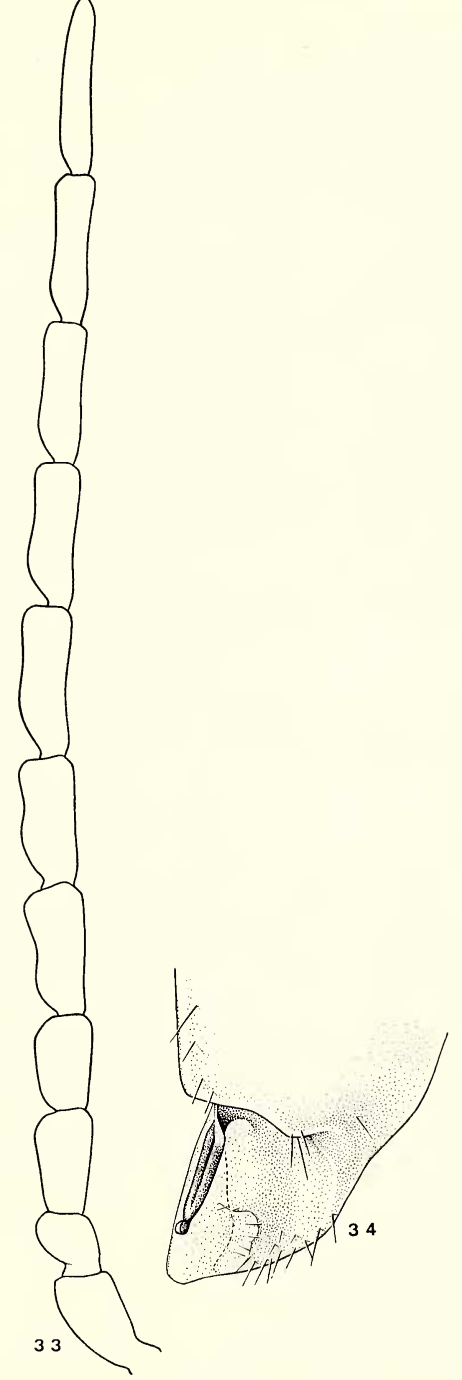


Abb. 33—34: *Malachius danieli* Ab. ♂: 33. Fühler, 34. Spitze einer Flügeldecke.

nach vorne verschmälert und an Höhe einbüßt, mit kurzen silbrigen Härchen besetzt, dann bildet der Wall eine schmale, wieder höhere Nase; neben jedem Auge befindet sich eine seichte Rinne, die auch auf die Schläfen übergeht, so daß das Auge abgesetzt erscheint. Fühler (Abb. 32) kurz und kräftig, 1. Glied länger als alle anderen, keulenförmig, so breit wie das 3., 2. klein, jedoch gut sichtbar, 3. stark nach innen verbreitert, 4. und folgende abnehmend nach innen verbreitert. Halsschild breiter als lang, Seiten gerundet, nach beiden Seiten regelmäßig verengt, unregelmäßig gerunzelt, teils mikrochagriniert, matt. Flügeldecken nach hinten leicht verbreitert, etwas weniger stark gerunzelt als der Halsschild, leicht matt.

Länge: 3,8 mm.

23. VII. 1976, leg. Medvedev. Holotypus im Zoologischen Institut Leningrad.
23. VII. 1976.

Holotypus im Zoologischen Institut Leningrad.

Eine mit *T. obscuricornis* (Motsch.) verwandte Art, die noch etwas dunkler gefärbt ist als diese. Sie unterscheidet sich durch den verschieden gebildeten Kopf, die Längsgruben neben der Mitte sind länger und der Längswall an der Basis nicht gefurcht wie bei *obscuricornis*.

Malachius danieli Ab. Abb. 33 u. 34

Malachius danieli Ab., 1893, Bull. Soc. Ent. Fr.: CLXIV.
Malachius tokatensis Ab. 1900, Bull. Ac. Marseille, Sop. p. 17, **n. syn.**

Von dieser Art brachte Herr Dr. D. Bernhauer 1♂ und 2♀♀ aus der Türkei mit: Göreme, U. Nevshehir, 23. V. 1974. Meines Wissens ist sie seit den Beschreibungen 1893 und 1900 zum ersten Mal wieder gefunden worden. Ein Vergleich mit den Typen im Museum de Paris hat die Synonymie von *tokatensis* Ab. mit *danieli* Ab. ergeben. Für die Zeichnung des Fühlers (Abb. 33) und der Spitze der Flügeldecke (Abb. 34) diente das Exemplar (♂) von Göreme.

Anschrift des Verfassers:
Dr. W. Wittmer, Naturhistorisches Museum Basel,
Augustinergasse 2, CH-4001 Basel, Schweiz.